

Juni 2010

Gesundheitspolitik 2.0?

19. Jahrgang
Heft 2/2010

Inhalt

| | |
|-------------------------|------|
| Gesundheitspolitik 2.0? | S. 1 |
| Mitgliederversammlung | S. 2 |
| Weichenstellung | S. 3 |
| Sie haben die Wahl | S. 4 |
| Kandidatenliste | S. 5 |
| Vollmacht | S. 6 |
| KSR-Programm | S. 7 |
| Impressum | S. 8 |

Seit nunmehr einem dreiviertel Jahr ist unsere neue Bundesregierung im Amt und irgendwie beschleicht mich das Gefühl, dass man mit dem Regieren immer noch nicht so richtig angefangen hat.

Hieß es am Anfang: „Warten wir mal die NRW-Wahl ab“, was von den Wählern ja bekanntermaßen hoch honoriert wurde, so scheint es jetzt immer noch nicht so richtig losgehen zu wollen.

In Berlin diskutiert man zurzeit über Sparvorschläge, denn dass wir etwas über die Verhältnisse gelebt haben, scheint allen mittlerweile klar zu sein. Aber reflexartig melden sich alle die zu Wort, die mit Sozialneidargumentationen alle Veränderungen möglichst verhindern oder aber zumindest die Bevölkerung massiv verunsichern wollen.

Und so bin ich gespannt, was am Ende von den Sparvorschlägen übrig bleiben wird und ob nicht durch das große Geschrei notwendige Veränderungen wieder bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden.

Wenn ich heute von Herrn Sommer höre, dass Spekulanten, Superreiche und Erben besteuert werden sollen, hoffe ich nur, dass sie genug Gewinne gemacht haben. Gewinne waren ja schon immer steuerpflichtig und nur bei Verlusten nichts

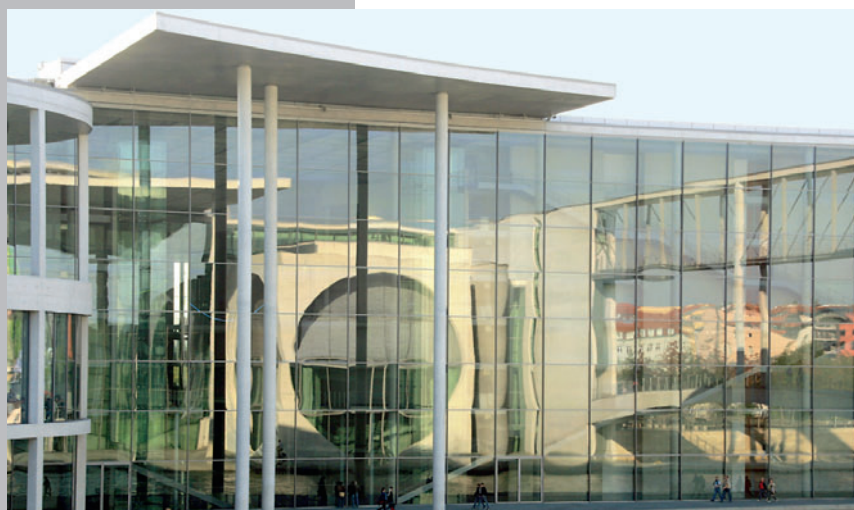
zu holen. Aber war es nicht auch Otto Normalverbraucher, der mit seiner Gier die Spekulation befeuert hat? Es wurden Finanzprodukte für etwas höhere Zinsen bei Banken gekauft, die noch nicht mal die Bankberater verstanden haben. Waren es nicht wir, die für zwei oder drei Prozent mehr Festgeldzinsen das Geld nach Island geschafft haben, obwohl wir doch wissen mussten, dass es dort vielleicht nicht ganz so sicher ist, wie in Deutschland. Und als es schief gegangen war, wurde BILD voran nach dem Staat gerufen.

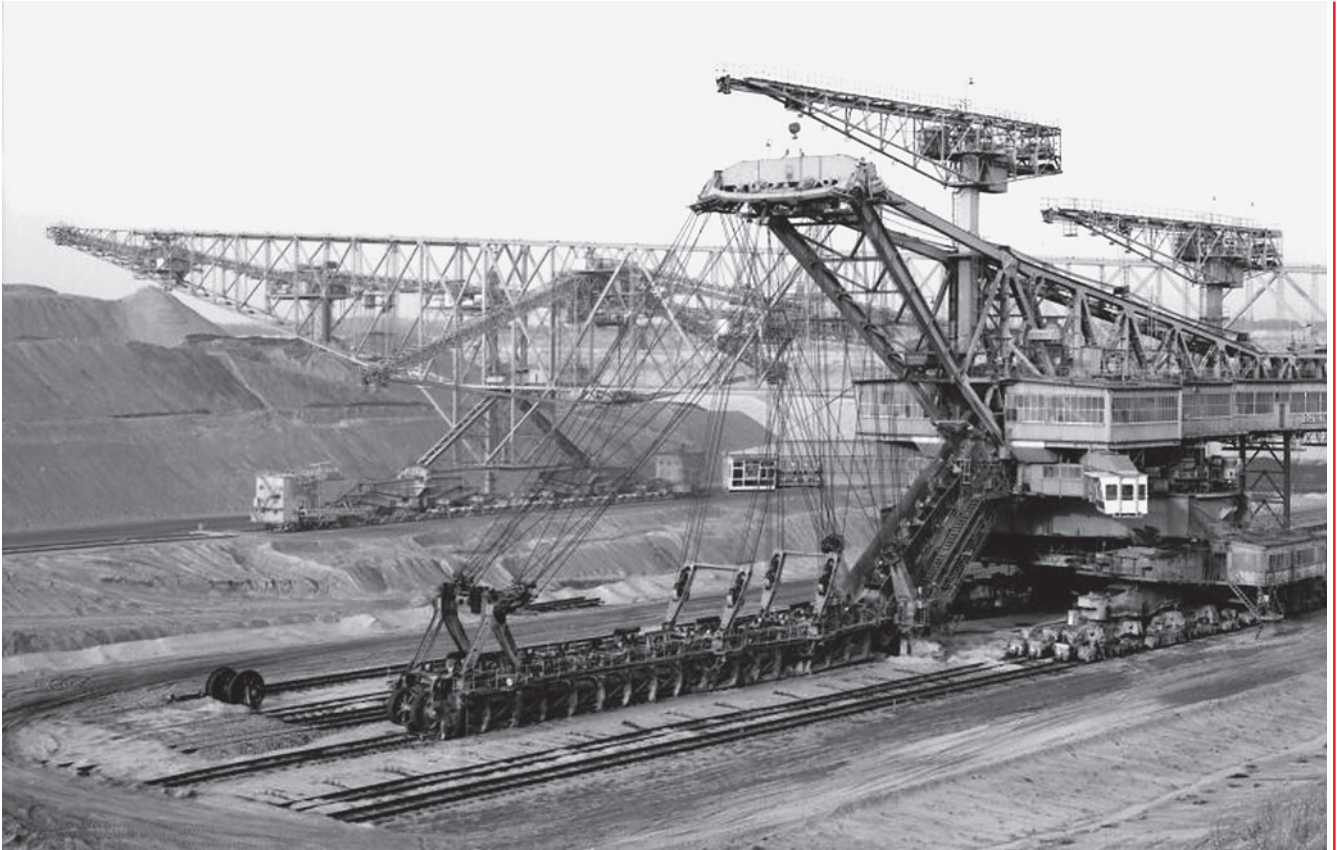
Vieles wird in der aktuellen Diskussion leider schon wieder ausgeblendet oder ist schon vergessen. Dazu passt, dass ich heute im „Spiegel“ lese, dass wir Deutschen Europameister im „Angsthaben“ sind.

Auch in der Gesundheitspolitik hat unser Minister Rösler zwar mit vielen geredet und jetzt sogar einen Gesetzesvorschlag gemacht, der u. A. die Einführung einer Minikopfpauschale vorsieht. Dies wäre zumindest ein richtiger Anfang. Im Gesundheitswesen haben wir tatsächlich ein Einnahmenproblem und kein Ausgabenproblem (in der Zahnheilkunde schon gar nicht). Denn wenn wir immer älter und damit leider nicht gesünder werden und der technische Fortschritt immer mehr Möglichkeiten zur Behandlung bietet, dann wird die Behandlung eben teurer. Der medizinisch-technische Fortschritt ist viel schneller als die Entwicklung des lohnabhängigen Beitragsaufkommens. Auch das sind eigentlich Binsenwahrheiten, die aber von allen verdrängt werden.

Sie haben einen gewissen pessimistischen Unterton in meinem Artikel gelesen? Das ist wahr. Ich bin etwas enttäuscht von der Bundesregierung und fürchte, dass der Reformeifer erlahmt, bevor er überhaupt begonnen hat. Wir verträdeln nur Zeit und die notwendigen Einschnitte werden nur umso schmerzhafter für alle Beteiligten.

Jürgen Herbert





Industriedenkmal Abraumförderbrücke F 60

Foto: Harald Finster, www.finster-stahlart.de

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des VNZLB findet vom 25. bis 26. Juni 2010 in Großräschen in der Niederlausitz statt.

Am Freitag, den 25. Juni ist eine Besichtigung des Besucherbergwerks geplant. Das Industriedenkmal befindet sich im Landkreis Elbe-Elster, südlich der Ortschaft Lichterfeld am zukünftigen Bergheider See.

Mit der "Abraumförderbrücke F 60" steht in Lichterfelde ein Gigant der Technik: 502 Meter lang, 202 Meter breit und 80 Meter hoch, erzählt die 11.000 Tonnen schwere ehemalige Abraumförderbrücke F 60 von Geschichte und Gegenwart des Braunkohlenbergbaus in der Lausitz.

Die F60 ist eine der größten beweglichen Arbeitsmaschinen der Welt.

- erbaut durch den VEB TAKRAF Lauchhammer (heute MAN TAKRAF Lauchhammer) vor Ort von 1988 bis 1991
- die F60 in Lichterfeld ist die letzte von fünf gebauten Seriengeräten
- in Betrieb vom März 1991 bis zur Außerdienststellung im Juni 1992

- 502 Meter lang (182 Meter länger als der Eiffelturm), 240 Meter breit und insgesamt 80 Meter hoch
- Abtragsmächtigkeit: 60 Meter, daher der Name
- 13600 Tonnen schwer, heute 11.000 Tonnen nach der Umrüstung, Ölentsorgung und Ausbau von Baugruppen

Am Samstag, den 26.06.2010 findet die Neuwahl des Vorstandes des Verbandes Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e. V. statt.

Aktuelle Informationen zur Mitgliederveranstaltung im Internet abrufbar

In Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung am 25./26.06.2010 in Großräschen stehen auf den Seiten des VNZ LB (<http://www.vnzlb.de>) unter der Rubrik „Aktuelles“ folgende Informationen zum Abruf bereit:

- Tagesordnung
- Satzungsentwurf
- Wahlvorschlag des Vorstandes zur KZV-Wahl (Wahl-liste)
- Formular zur Stimmrechtübertragung (Vollmacht)

Repräsentative Demokratie

Der „Zahnarzt“ ist keine Einzelinstanz mit einem freien und gleich gerichteten oder gar homogenen Willen, sondern eine große Anzahl von gleichberechtigten Individuen, von denen jedes seinen eigenen Willen hat.

Diese Beschreibung in Anlehnung an Wikipedia trifft voll und ganz auch den sachlichen Kern der Problematik "Zahnarzt und Selbstvertretung". Die Gesellschaft hat ihm hierzu mehrere politische Instrumente an die Hand gegeben. Die Vertreterversammlung der KZV ist eine Möglichkeit die verschiedenen Einzelinteressen zu bündeln und einen maximalen Konsens zum Gesamtmeinungsbild zu erreichen. Damit sich hier nicht die Gefahr einer abgehobenen politischen Elite ohne Kenntnis und Bindung zur Wählerbasis entwickelt, ist es zwingend geboten, dass unsere Vertreter noch selbst im System arbeiten. Auch die Widerspiegelung der Demographie sollte dabei einen Einfluss auf die Kandidatenliste haben. Dies wird bei zunehmender politischer Frustration aber immer schwieriger.

Regionale Präsenz

Auch wenn mehr als zwei Drittel aller Brandenburger Zahnärzte im südlichen Landesteil tätig sind, ist es zwingend, auch die nördlichen Regionen in die Meinungs- und Entscheidungsbildung einzubeziehen. Zumal die regionalen Probleme sich zunehmend differenzierter entwickeln. Praxen in den Ballungsräumen haben andere Probleme

als die so genannte „Landzahnarztpraxis“. Hinzu kommen auch die Spezifika der einzelnen zahnärztlichen Fachgruppen - Oral- und Kieferchirurgie, Kieferorthopädie, Allgemeine Zahnheilkunde ...

Lange Wege oder „kleine“ Gruppen, können nicht per se ein Ausschlussgrund für die demokratische Mitwirkung sein.

Politische Führung

Politik braucht Meinungsbildung und Meinungsführerschaft, dies kann niemals in einer ständigen und abschließenden Diskussion aller Teilnehmer gelingen. Deshalb sieht die Demokratie dafür eine Führungsgruppe vor, die letztendlich auch die Verantwortung übernehmen muss. Der Vorstand des Verbandes hat sich in mehreren Sitzungen und nach umfangreicher Diskussion zu einer mehrheitsfähigen Position durchgerungen. Wir sehen die vorgeschlagene Liste als Empfehlung für die Mitgliederversammlung. Dabei ist die gesetzte Kopfgruppe ein politisches Signal hinsichtlich regionaler, demographischer und fachlicher Verteilung. Alle weiteren Positionen sollten als Ausdruck der Demokratie in einem Wahlvotum ermittelt werde. Dabei ist die Vorschlagsliste keinesfalls abschließend. Jede Kollegin bzw. Kollege der die Voraussetzungen erfüllt, kann sich noch einen Platz auf der Liste erkämpfen. Deshalb ist die Teilnahme an der Mitgliederversammlung von besonderer Wichtigkeit. Denn hier werden wichtige Weichen für die nächsten sechs Jahre gestellt.

Eberhard Steglich

DA HABEN SIE GUT LACHEN!

Die ZahnarztHaftpflicht
auf neustem Stand



FUNK-GRUPPE.COM

Das Versicherungskonzept der Zahnärztekammer Berlin jetzt auch für die Mitglieder der Landes Zahnärztekammer Brandenburg geöffnet.

- ✓ Zahnbehandlung aus rein ästhetischen Gründen beitragsfrei mitversichert
- ✓ Zahnbleaching beitragsfrei mitversichert
- ✓ Zahnschmuck aufkleben und entfernen beitragsfrei mitversichert
- ✓ erweiterter Strafrechtsschutz beitragsfrei mitversichert
- ✓ elektr. Datenaustausch / Internethaftpflicht beitragsfrei mitversichert
- ✓ Privat-Haftpflicht beitragsfrei mitversichert
- ✓ Forderungsausfall in der PHV, Einschluß möglich
- ✓ Hundehalter-Haftpflicht beitragsfrei mitversichert

Beispiel: niedergelassener Zahnarzt/Kieferorthopäde
Deckungssummen: 1,5 Mio. Euro für Personen- und Sachschäden, 50.000 Euro für Vermögensschäden
Jahresbeitrag: 246,70 Euro zzgl. 19% Versicherungssteuer
Forderungsausfall: 14,85 Euro zzgl. 19% Versicherungssteuer



INTERNATIONALE VERSICHERUNGSMAKLER
UND RISK CONSULTANTS

Funk Ärzte Service

Tino Amsel, Versicherungsfachmann (BWW)

fon +49 331 9791833 | fax: +49 331 95130934 | E-Mail: t.amsel@funk-gruppe.de



Weichenstellung - Verbandsmitglieder bei ihrer Jahrestagung

Selbstverwaltung

Die Legislaturperiode geht dem Ende entgegen. Die KZV im Land Brandenburg hat ihre Arbeit in den zurückliegenden sechs Jahren gut erledigt. Nach dem Willen der Politik musste der ehemals ehrenamtliche Vorstand in einen hauptamtlichen Vorstand umgewandelt werden. Die Zielrichtung ist jedem wohl bekannt, doch bisher ist es uns gelungen unsere begrenzte aber immerhin noch vorhandene Unabhängigkeit zu erhalten. Der Verband der Niedergelassenen Zahnärzte steht weiterhin auf dem Standpunkt, dass es einen Weg zurück in die Ehrenamtlichkeit geben muss. Unabhängig davon sind wir gezwungen und willens, die Selbstverwaltung als solche zu verstehen und Verantwortung zu übernehmen. Viele tägliche und auch strukturelle Probleme beschäftigen und bedrücken die Zahnärzte im Land. Die KZV ist, wie die Zahnärztekammer auch, kein Selbstzweck mit dem Ziel der politischen Spielwiese gelangweilter und nicht ausgelasteter Kollegen. Hier muss politische Arbeit von Kollegen für Kollegen gemacht werden. Es gilt zuweilen etwas zu verhindern, genauso wie es auch notwendig ist manche Idee zu entwickeln und nach vorn zu bringen.

Politische Hausaufgaben

Der Ost/West-Angleich der Honorare ist auf dem Altar der Wahlen von der Politik geopfert worden und im Sparfieber vermutlich letztendlich gestorben. Die Schuldenkrise ist aber nicht erst seit der Finanzkrise ein ernstes Thema. Dies versucht man zwar dem Volke glauben zu machen, trifft aber keinesfalls die Wahrheit auch nur annäherungsweise. Die Zahnärzte haben seit mehreren Jahren der Gesellschaft Angebote über Modelle der Problemlösung gemacht. Bei größtmöglicher Gerechtigkeit kann hierbei der Fortschritt und die Gesundheit gewahrt bleiben. Das Festzuschussmodell hat sich nach vielen Geburtswehen, mit Schmerzen und Narben, in der Praxis etabliert und als politische Waffe entwickelt. Wir dürfen nun nicht wankelmütig werden und kalte Füße bekommen. Die von der Landespolitik entwickelten und diskutierten weiteren Modelle müssen an die Öffentlichkeit. Größere Ungereimtheiten sollten dabei vorher beseitigt werden, um Schaden von der Kollegenschaft fernzuhal-

ten. Festzuschüsse erscheinen als der einzige politisch machbare Weg aus der Budgetfalle.

Einheit des Berufsstandes

Doch die Politik ist inzwischen auf einem neuen Weg, die Kostenproblematik auf der ihr eigenen Art zu lösen. Nämlich - koste es was es wolle - notfalls auch die Gesundheit der Versicherten. Man selektiert auf allen Seiten. Der Glaube besteht zwar, über eine Selektion der Zahnärzte zu einem kostengünstigen Versorgungssystem zu gelangen, doch letztendlich werden auch die Patienten selektiert. Mit immer weniger Mitteln einen ständig steigenden Leistungsanspruch zu befriedigen, haben schon andere Gesellschaftssysteme versucht und sind gescheitert.

Leider kommen hierzu aber aus dem eigenen Berufsstand untaugliche Signale. Einige Kollegen glauben, sich das Selektionsprinzip zum eigenen Vorteil zu Nutze zu machen. Der Versuch sich durch Zusatztitel, die zuweilen auch einen suspekten Hintergrund haben, einen Vorteil zu verschaffen, kann so nicht funktionieren. Das Prinzip von „teile und herrsche“ ist so alt wie der Mensch und hat immer zum selben Ergebnis geführt – Verlust der Selbständigkeit und Selbstbestimmung.

Zeichen setzen

Diese Problemlage zeigt die Notwendigkeit einer breiten Mitarbeit und Einflussnahme auf die Geschicke der zahnärztlichen Profession. Ausschüsse, Vertreterversammlung und letztlich der Vorstand der KZV sind nicht die einzigen Orte der standespolitischen Arbeit, aber doch sehr prominente und entscheidende Orte. Zwanzig Jahre Stabilität sollen fortgesetzt werden. Die Bedingungen haben sich geändert und werden sich weiter verändern. Darauf sollten und müssen wir reagieren. Es gibt keine Chance für eine „Übergangszeit“ in diesem Umfeld. Verwaltung muss stabil funktionieren und politische Führung verbindlich und perspektivisch agieren. Wir brauchen Schubkraft in der Spitze und in der Breite, getragen von einer Mehrheit, die sich einmischt und gestaltet.

Eberhard Steglich



Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V.

| Stimmzettel Liste der Delegierten zur VV der KZV LB für die Legislaturperiode 2011-2016 für den Verband der Niedergelassenen Zahnärzte Land Brandenburg e.V. | | | Nr. |
|---|---------------------------|-----------------|-----|
| 1 | Steglich, Eberhard | Guben | |
| 2 | Schmidt, Thomas | Hohen Neuendorf | |
| 3 | Albrecht, Sven | Templin | |
| 4 | Jödecke, Ute | Fürstenwalde | |
| 5 | Herbert, Jürgen | Cottbus | |
| 6 | Best, Toralf | Frankfurt/Oder | |
| 7 | Zorn, Paul | Strausberg | |
| 8 | Frahm, Ingo | Lindenberg | |
| 9 | Geuther, Michael-Wolfgang | Hohen Neuendorf | |
| 10 | Bundschuh, Gerhard | Groß- Glienicke | |
| 11 | Daniel, Peter | Potsdam | |
| | Suchan, Bettina | Lauchhammer | |
| | Weßlau, Karl-Heinz | Stolzenhagen | |
| | Stumpf, Matthias | Potsdam | |
| | Olesch-Graupner, Kerstin | Eichwalde | |
| | Luh, Hans-Georg | Kolkwitz | |
| | Rottstock, Ralph | Treuenbrietzen | |
| | Schwierzy, Thomas | Strausberg | |
| | Schemel, Helga | Brück | |
| | Deutrich, Horst-Günter | Lindow | |
| | Markula, Klaus | Cottbus | |
| | Weßlau, Dirk | Bernau | |
| | Deutrich, Michael | Neuruppin | |
| | Gutsche, Petra | Frankfurt | |
| | Heine, Ingrid | Luckau | |
| | Markula, Ute | Cottbus | |
| | Eisengräber, Steffen | Potsdam | |
| | Exner, Ariane | Briesen | |
| | Herzog, Thomas | Forst | |
| | Dieckmann, Lutz | Brandenburg | |
| | Lode, Christiana | Ortrand | |
| | Eigenwillig, Albrecht | Brandenburg | |
| | Helming, Ulrike | Belzig | |
| | Neumann, Kristin | Cottbus | |
| | Ostwald, Victoria | Eberswalde | |
| | Claessen, Björn | Glienicke | |

Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V.



Vollmacht

Hiermit erteile ich Herrn/Frau

Vorname

Name

Ort

Strasse

Vollmacht, mich in der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2010 des Verbandes Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V. zu vertreten und meine Mitgliedschaftsrechte, insbesondere mein Stimmrecht für mich auszuüben. Das Stimmrecht ist unbeschränkt.

Die Vollmacht darf nicht auf einen anderen übertragen werden.

.....
Name

.....
Unterschrift

.....
Ort, den

| Datum | Zeitplan | Kursange- bote alternativ | Vortrag | Referent | Punkte |
|---|--|---------------------------------|---|---|--------------------------|
| Anreise Freitag, 01.10.2010 Antalya, Türkei Abfahrt: 23:00 Uhr | 21:30-23:00 | | Begründung und Vorstellung der Referenten Standespolitische Diskussion | Jürgen Herbert Dr. Eberhard Stieglich Rainer Linke | 2,0 |
| Samstag, 02.10.2010 Marmaris Türkei Ankunft: 10:00 Abfahrt: 20:00 | 11:00-12:00 15:00-16:00 | 20:30-22:30 | Therapie von Kniegelenkskrankungen und Bestimmung der Zentrik mittels computerge- stützter Reposition. Das CAR-Gerät | Prof. Dr. Winzen | 2,0 |
| Sonntag, 03.10.2010 Santorin, Griechenland Ankunft: 08:00 Abfahrt: 18:00 | 09:00-10:30 11:00-12:00 15:00-16:00 | 18:30-20:30 20:30-22:30 | Modernes Praxiskonzept Zukunftssicherung: Vermögensaufbau, Altersvorsorge | Ute Niedner Frank Pfeilflicker/ Jürgen Nitsche | 2,0 2,0 |
| Montag, 04.10.2010 Kreta/Heraklion, Griechenland Ankunft: 08:00 Uhr Abfahrt: 20:00 Uhr | 10:00-11:00 15:00-16:00 | 20:30-22:30 | Aktueller Stand der Sinuslift-Technik | Dr. Köhler | 2,0 |
| Dienstag, 05.10.2010 Seetag | 09:00-11:00 11:00-13:00 15:00-17:00 20:30-22:30 | | Moderne Verfahren der Röntgendiagnostik - Wieviel Diagnostik braucht der Zahnarzt? Funktionsdiagnostik mit opto-elektronischen Registriergeräten am Beispiel des Freeorder Blue Fox Abrechnung diagnostischer Leistungen nach Bema und GOZ Der Zahnarzt als Unternehmer - Strategische Planung in der modernen Zahnarztpraxis z. B. Abrechnung, Finanzierung, Steuern, Lohnt sich das Eigenlabor? Berufsausbildungsge- meinschaften | Dr. Köhler Prof. Dr. Winzen Dr. Sobek/Linke Pfeilflicker/Nitsche/Linke | 2,0 2,0 2,0 2,0 |
| Mittwoch, 06.10.2010 Kairo/Port Said, Ägypten Ankunft: 06:00 Uhr Abfahrt: 22:00 Uhr | 20:30-21:30 21:30-22:30 | | Abrechnung von Aufbissheifen nach Bema und GOZ Abrechnung der Funktionsdiagnostik/Funktionstherapie nach Bema und GOZ | Dr. Sobek/ Rainer Linke Dr. Sobek/ Rainer Linke | 1,0 1,0 |
| Donnerstag, 07.10.2009 Limassol, Zypern Ankunft: 11:00 Uhr Abfahrt: 17:00 Uhr | 18:00-19:30 21:30-22:30 | | Möglichkeiten der freien Vertragsgestaltung beim GKV-Versicherten: Verbod der Zuzahlung - Abdingung - Mehrkostenvereinbarung - Zusätzliche Privatleistungen Seminar-Abschlussveranstaltung, Ausgabe der Zertifikate | Rainer Linke Jürgen Herbert Dr. Eberhard Stieglich Rainer Linke | 1,5 1,0 |
| Freitag, 08.10.2010 Antalya, Türkei Ankunft: 06:00 Uhr Abflug | | | | | Gesamt: 22,5 |

Einsparungen sollen auch Zahnärzte treffen

Vor den Beratungen der Koalition über Einsparungen im Gesundheitswesen hat die CDU Sparvorschläge in Höhe von 2,2 Milliarden Euro vorgelegt. Ärzte sollen demnach eine Nullrunde hinnehmen, von Zahnärzten und Kliniken 500 Millionen an die Kassen umgeleitet werden.

Die Vorschläge der CDU-Gesundheitsexperten Jens Spahn und Rolf Koschorrek würden zusammen mit den von Gesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) geplanten Einsparungen bei Arzneimitteln das von der Politik vorgegebene Einsparziel von vier Milliarden Euro fast erfüllen, berichtet der "Ärztlichendienst" mit Bezug auf das Magazin "Focus".

Ziel ihrer Vorschläge sei es, so Spahn und Koschorrek, alle Bereiche der gesetzlichen Krankenversicherung an der Bewältigung des größten Defizits in der Geschichte der GKV zu beteiligen. Kurzfristige Sparmaßnahmen seien mit einem Ausblick auf strukturelle Veränderungen in allen Bereichen zu verknüpfen, heißt es in dem Papier.

Auch die Kassen sollen sparen: Die beiden Gesundheitspolitiker schlagen vor, die Verwaltungskosten der Krankenkassen zu begrenzen und auch hier eine Nullrunde zu verhängen. Das bringe rund 350 Millionen Euro. Durch eine Begrenzung der Honorarzuwächse bei den Ärzten sollen außerdem "mindestens" 500 Millionen Euro eingespart werden.

Durch eine veränderte Berechnungsgrundlage für die Ausgabensteigerungen bei Zahnärzten und Kliniken sollen weitere 500 Millionen Euro an die Krankenkassen fließen. Außerdem sollen zusätzliche Leistungen in den Kliniken mit einem Abschlag von 30 Prozent versehen werden, was mit rund 350 Millionen Euro zu Buche schlagen soll.

Noch nicht in dem Papier enthalten sind laut Koschorrek Einsparungen durch eine Abschaffung der Hausarztverträge, die ebenfalls auf der Agenda steht. (mp/pm, zm online)



Beitrittserklärung

An den Verband Niedergelassener Zahnärzte
Land Brandenburg e.V.

Helene-Lange-Straße 4-5
14469 Potsdam

Ich trete dem Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V. bei!

| | |
|--|------------|
| Monatl. Beitrag für niedergel. Kollegen: | 15,00 Euro |
| für Kollegen ohne eigene Niederlassung | 8,00 Euro |
| für Studenten und Rentner | 2,50 Euro |

Ort, Datum

Unterschrift, Stempel

Einen Aufnahmeantrag zum Beitritt in den Verband fordern Sie bitte in der Geschäftsstelle, Helene-Lange-Straße 4-5, 14469 Potsdam, an.

Impressum

Herausgeber:

Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V.
Helene-Lange-Straße 4-5
14469 Potsdam
Tel.: 0331 2977 104
Fax: 0331 2977 165
E-Mail: VNZLB@t-online.de
Internet: www.vnzlb.de

Redaktion:

Dr. Eberhard Steglich (verantwortl.)
Dipl. Stom. Jürgen Herbert
Dr. Klaus Markula
Christina Pöschel

Druck:

Das Druckteam Berlin, Gustav-Holzmann-Str. 6, 10317 Berlin
ISSN: 0945-9774

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.09.2010. Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an den Herausgeber zu richten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. Redaktionsbeiräte wieder. Nachdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Verlag, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:

Quintessenz Verlags GmbH, Komturstraße 18, 12099 Berlin
Telefon: 030 761 80-5, Telefax: 030 761 80 680,
Konto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Kto-Nr. 369 40 46, BLZ 100 906 03
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 1/2002 gültig.
Geschäftsleitung: Horst-Wolfgang Haase,
Verlagsleitung: Johannes W. Wolfers,
Herstellung: Heike Rohde,
Vertrieb: Angela Köthe,
Anzeigen: Samira Rummel

Die Zeitschrift erscheint im Jahr 2010 am 16.3., 26.5., 22.9. und 8.12. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Bezugsgebühr: jährlich 16,00 Euro zuzüglich Versandkosten. Einzelheft: 3,00 Euro. Bestellungen werden vom Verlag entgegen genommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.